

„Ich kann stundenlang ausharren“

Wenn Heidi Jost-Stucki auf der Lauer liegt, ist sie eins mit der Natur. So gelingt es ihr, selbst Schlangen aus der Nähe zu fotografieren.

Die spannendsten Sujets entdeckt Heidi Jost-Stucki vor ihrer Haustür in St. Erhard. Sie fotografiert Tiere in ihrem Lebensraum. «Wenn das Wetter mitspielt, gehe ich um 7 Uhr aus dem Haus», sagt die 46-Jährige.

Im Garten haben sie und ihr Mann Urs (46) ein Naturparadies geschaffen. Dort tummeln sich Schildkröten, Erdkröten, Grasfrösche und Insekten. «Fast jedes Jahr entdecke ich eine neue Libellenart», sagt Heidi Jost-Stucki.

Geschichten über Stock und Stein

Ein Bächlein und ein Wasserfall plätschern auf dem Grundstück. «Urs meinte, das Gelände sei für einen Bach zu eben, und den Wasserfall könne ich vergessen», sagt sie und lacht schelmisch. «Doch ich wollte einen Bach. So habe ich mit Schaufel und Schubkarre geschuftet.»

Sie ist ein kreativer Mensch. Auch im Beruf. Sie ist seit 25 Jahren Handarbeitslehrerin im Schul-

«Vor eurer Haustüre sind viele schöne Dinge. Ihr braucht nur hinzusehen.»

HEIDI JOST-STUCKI
HOBBYFOTOGRAFIN

haus Rüeggisingen in Emmen. «Es gibt keinen schöneren Beruf. Ich nehme mir Zeit für die Kinder und zeige ihnen, wie sie ihre kreativen Fähigkeiten anwenden können.»

Mit ihrem Fotoapparat stapft Heidi Jost-Stucki durch Wälder, lauert an Bächen oder schleicht sich auf Wiesen an Schmetterlinge heran. «Wenn ich in der Natur bin, vergesse ich alles. Ich kann stundenlang ausharren und warten, bis sich ein



Heidi Jost-Stucki geht ihrer Passion nach.

Insekt von seiner besten Seite zeigt. Dann bin ich auf du und du mit jedem Käfer.»

Freunde sagen, dass kein Mensch so viel Geduld habe wie sie. «Ich liege auf der Lauer, bis mich die Tiere als Teil ihrer Umgebung akzeptieren.» «Deine Tiere wirken nie gestresst», habe ein Biologe gesagt. «Das war das schönste Kompliment.» Auf ihren Bildern gewinnt eine Stubenfliege eine Dominanz, die Betrachter staunen lässt.

Wochenende im Zoo

Heidi Jost-Stucki ist in Oberurnen GL aufgewachsen. Die Natur entdeckte sie während ihrer Ausbildung am Seminar in Baldegg. Damals lernte sie Urs kennen. Er ist mitschuldig an ihrer Liebe zur Tier- und Pflanzenwelt. «Seine Leidenschaft sind Tiere. Hauptsächlich Reptilien und Insekten. Er schleppte mich jedes Wochenende in einen anderen Zoo.» Bald merkte sie, dass es spannender ist, Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

Fotokurse hat sie nie besucht. «Ich bin eine Handgilehrerin. Das Gestalten ist meine Stärke.» Obwohl sie digital fotografiert, gestaltet sie ihre Bilder in der Natur fertig und bearbeitet diese nicht zusätzlich am Computer. «Jedes Bild soll ein Naturdokument sein.»

Ausstellung im Natur-Museum

Ende März stellt Heidi Jost-Stucki Fotos im Natur-Museum in Luzern aus. Mit ihrer Welt der kleinen Naturwunder weicht sie gleichzeitig eine neue Ausstellungsplattform ein: Erstmals werden Bilder im Treppenhaus präsentiert.

In St. Erhard sowie im KKL Uffikon hat sie bereits ihre Fotografien gezeigt. Über den Erfolg ihrer Ausstellungen verliert sie nicht viele Worte. Sie sei zufrieden, wenn sie den Menschen mitteilen könne: «Hey Leute, vor eurer Haustüre sind viele schöne Dinge. Ihr braucht nur hinzusehen.»

ROGER RÜEGGER

HINWEIS

► Die Ausstellung „Die Natur in unserer Umgebung“ dauert vom 30. März bis 26. August. Informationen auf www.naturmuseum.ch